

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
die erste Seite 12 Pf.
für auswärts 15 Pf.
bei Auskunftserteilung
durch Geschäfts- u. 20 Pf.
Reklame-Teile 30 Pf.
Bei späterer Aufnahme
entsprechender Nachlag.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4.

Nr. 102.

Neuenbürg, Mittwoch den 3. Mai 1916.

74. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 2. Mai, nachm. 3.00 Uhr.

Berlin. (Amtlich.) Am 1. Mai wurden die militärischen Anlagen an Moosjund und von Bernau von einem Marine-Luftschiff mit gutem Erfolg angegriffen. Luftschiff ist unbeschädigt gelandet.

Gleichzeitig belegte ein Geschwader unserer Seelkugzeuge die militärische Anlage und die Flugstation von Papenhölm auf Desel mit Bomben und kehrte unverletzt zurück. Gute Wirkung beobachtet.

Ein feindliches Flugzeuggeschwader wurde an demselben Tage gegen unsere Marineanlage in Windan angegriffen, mußte aber durch die Abwehrgeschäfte gezwungen, unverrichteter Sache zurückzukehren.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

(WZB.) Den 2. Mai, nachm. 5.00 Uhr.

Großes Hauptquartier, 2. Mai Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Loos drang in der Nacht zum 1. Mai eine stärkere deutsche Offizierspatrouille überraschend in einen englischen Graben ein. Die Besatzung fiel, soweit sie sich nicht durch die Flucht retten konnte.

Im Maasgebiet haben sich die Artilleriekämpfe verschärft, während die Infanterietätigkeit links des Flusses auf Handgranatengefechte vorgeschobener Posten nordöstlich von Avocourt beschränkt blieb, wurde südlich der Feste Douaumont und im Gailletwald abends ein französischer Angriff von unseren Truppen im mehrstündigen Nahkampf abge schlagen. Unsere Stellungen sind restlos gehalten.

Wie nachträglich gemeldet wurde, ist am 30. April je ein französisches Flugzeug über der Feste Chauvaux westlich und über dem Wald von Thierville, südwestlich der Stadt Verdun im Luftkampf zum Absturz gebracht worden.

Gestern schoß Oberleutnant Bölle über dem Viefferrücken sein 15., Oberleutnant Freiherr v. Althaus sein 5. feindliches Flugzeug ab.

Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Rundschau.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz zeichnen sich jetzt deutlich zwei Kriegsschauplätze ab, auf denen die Kämpfe mit weit größerer Erbitterung geführt werden, als an den übrigen Teilen der langausgedehnten Linien, die sich von der belgischen Küste bis zur Schweizer Grenze erstrecken. In Flandern sind es die Engländer, im Maasgebiet die Franzosen, mit denen die deutschen Truppen zu kämpfen haben. Während bei Verdun die Kampfhandlungen aus dem Rahmen des Stellungskrieges seit dem Beginn des deutschen Sturmes am 21. Februar hinausgetreten sind, während auf diesem Kampf-

plat ein langsames aber deutlich sichtbares Zurückdrängen der französischen Linien sich abzeichnet, tragen die Kämpfe in Flandern noch gänzlich das Gepräge des Stellungskrieges. Besonders der Minenkampf tritt an dieser Stelle der Front mit besonderer Heftigkeit in Erscheinung. Von beiden Seiten werden Sappen gegraben, um an die feindlichen Stellungen heranzukommen und sie durch Explosion von Minen in die Luft zu sprengen. Nicht immer ist es möglich, diese Sappen bis an die feindlichen Stellungen heranzuführen, sie werden dann vorher gesprengt, um in den Sprengtrichtern neue Stützpunkte zu erhalten, von denen es dann möglich ist, den Feind aus größter Nähe durch Minenwerfer zu bekämpfen und zur Räumung der am meisten bedrohten Gräben zu zwingen. Diese Art des Kampfes ist typisch für die Vorgänge an der englischen Front. Noch lebhafter wie in Flandern geht es bei Verdun zu, wo die Franzosen jetzt ihre Kräfte hauptsächlich auf dem linken Ufer der Maas eingesetzt haben, um die Deutschen von der Höhe „Loter Mann“ und aus dem Caurettes-Waldchen zu verdrängen. Nach sehr schweren und erbitterten Kämpfen, die namentlich am Osthang der Höhe „Loter Mann“ einen nahezu verzweifelt charakter annahmen, mußten die Franzosen nach schweren blutigen Verlusten das Feld räumen. Auch auf dem rechten Ufer des Flusses scheiterte ein französischer Angriff, der die Wiedereroberung von Thiaumont zum Ziel hatte. Trotz der schweren blutigen Verluste, die die Franzosen am „Loter Mann“ erlitten hatten, wiederholten sie ihre Angriffe gegen diese Höhe auch am Sonntag, ohne allerdings Erfolge zu erzielen.

Der Sieg der deutschen Waffen über die Russen am Narocz-See stellt sich immer mehr als ein hervorragender Erfolg heraus. Die deutsche Artillerie schoß dort mit einem sechsständigen Feuer die russischen Schützengräben derartig zusammen, daß die deutsche Infanterie zum Sturm vorgehen konnte. Nach hintereinander wurden vier russische Stellungen genommen, die im Gelände der damaligen russischen Offensive angelegt worden waren. Damit war das geplante Ziel erreicht gewesen. Aber im unaufhaltsamen Vorwärtsdränge haben die deutschen Truppen noch die dahinterliegenden Gräben bis Stachowezj und Samarotscha gestürmt. Ein wütender Gegenangriff in der Nacht brachte den Russen nur große Verluste. In der darauffolgenden Nacht nach dem Angriffe auf die Russen wurden südlich vom Narocz-See auch noch vier russische Geschütze und ein Maschinengewehr erbeutet und 83 Russen gefangen genommen.

In der Spannung zwischen Deutschland und Amerika ist noch keine Entscheidung gefallen und wohl überhaupt noch keine Antwort Deutschlands auf die amerikanische Note festgestellt worden. In der ganzen Streitfrage scheint jetzt auch die Bewaffnung feindlicher Handelschiffe eine Rolle zu spielen, denn nach einem Berichte des „Berl. Lokalanzeiger“ ist in Berlin ein Handschreiben der nordamerikanischen Regierung am 28. April bei der amerikanischen Botschaft in Berlin eingetroffen, und sofort dem amerikanischen Botschafter Gerard im deutschen Hauptquartier nachgeschickt worden. Dieses Handschreiben der amerikanischen Regierung soll sich mit der Frage der Bewaffnung von Handelschiffen beschäftigen.

Italiens Kerger über Englands Ausfahrpolitik. Nach Meldungen aus der Schweiz kam es auf der Pariser Wirtschaftskonferenz zu einer erregten Aussprache wegen der Frachtsätze im Kohlentransport zwischen England und Italien. Die italienischen Referenten Marconi und der Mitbesitzer des „Corriere della Sera“, Crespi, erklärten, daß gewisse englische Reder durch die riesenhaften Frachtsätze häufig den Wert des ganzen Schiffes aus einer einzigen Fracht verdienen.

Während ihres Besuchs in Konstantinopel haben die deutschen Reichstagsabgeordneten auch am 28. April dem türkischen Feize Selamit, bei welchem auch stets der Sultan erscheint, beigewohnt. Der Sultan empfing dabei die deutschen Reichstagsabgeordneten und richtete an dieselben eine Ansprache, in welcher er den hohen Wert des Besuchs der deutschen Reichstagsabgeordneten in Konstantinopel hervorhob und diesen Besuch deutscher Reichstagsabgeordneten in seinem Werte für die gemeinsamen Interessen Deutschlands und der Türkei betonte. Der Sultan verlieh den Abgeordneten Spahn und Passermann den Großorden des Medschidisch-Ordens, den übrigen Abgeordneten den Osmanio-Orden zweiter Klasse. Der Abgeordnete Spahn erwiderte auf die Ansprache des Sultans mit ehrerbietigem Danke für die Audienz und für die hohen Auszeichnungen, auch sprach der Abgeordnete Spahn aus, daß der Besuch der deutschen Reichstagsabgeordneten in Konstantinopel die Bande der Freundschaft zwischen der Türkei und Deutschland noch fester geknüpft habe. Die Abreise der deutschen Reichstagsabgeordneten von Konstantinopel gestaltete sich am 29. April noch zu einer großen Kundgebung der Freundschaft für Deutschland. Die deutschen Reichstagsabgeordneten erfuhren dort auch noch die Nachricht von der Eroberung von Kut-el-Amara und von der Verlenkung des englischen Admiralschiffes „Russell“ im Mittelmeere.

Württemberg.

Der Cv. Prehrverband für Württemberg hielt am 25. April in Stuttgart seine Vertreterversammlung ab, die als die erste größere Verbandstagung während des Krieges aus Stadt und Land stark besucht war. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden, Schulrat Dr. Lempp, gab der Verbandsleiter, Pfarrer Hinderer, in einem Vortrag über „Krieg und Presse“ ein fesselndes Bild von den äußeren und inneren Verhältnissen des infolge des Krieges unter vielfach veränderten Bedingungen arbeitenden Zeitungswesens, wobei die vaterländische und völkervertreuerische Leistung der Presse besonders ins Licht gestellt wurde. Dem durch den Krieg vermehrten Bestände für die Bedeutung der Bildungs- und Erziehungsmacht „Presse“ muß auch in der Zukunft eine für sie aufgeschlossenerere Haltung von Seiten aller derer entsprechen, die ernsthafte Gesinnungsarbeit an den weitesten Schichten des deutschen Volkes zu treiben berufen sind. Der Rechenschaftsbericht gab ein Bild von der ausgedehnten Arbeit, die der Verband auch während der Kriegszeit entfaltet hat. Die von ihm eingerichtete „Mittelstelle für Feld- und Feldlazarettbüchereien“ hat seit Beginn des Krieges in insgesamt 62.294 Sendungen 334.656 Bücher, wozu noch über eine halbe Million Flugblätter kommen, geschenksweise an unsere Truppen abgegeben. Neu aufgenommen wurde die literarische Versorgung unserer in Gefangenschaft geratenen Württ. Landsleute, denen durch regelmäßige Sendungen und besondere Bücherpenden zu Weihnachten und Ostern Grüße aus der Heimat vermittelt werden konnten. Die eigenen Kriegsschriften des Verbands wurden in 2.700.000 Exemplaren ausgegeben. Die Mitgliederzahl hat auch während des Krieges eine beträchtliche Steigerung um 433 Mitglieder erfahren; sie beträgt z. Bz. 1375, darunter 299 körperliche Mitglieder.

Stuttgart, 1. Mai. Vorgefieriabend 1/12 Uhr wurden in der Wolfenstraße der frühere Kantinenpächter Bollmer und seine Ehefrau von dem italienischen Arbeiter Ziletti auf dem Heimwege angefallen und durch Messerstücke schwer verletzt. Beide wurden nach dem Bürgerhospital verbracht, wo Bollmer alsbald gestorben ist. Bei der Ehefrau, die einen Stich in den rechten Oberarm erlitt, besteht vorerst keine Lebensgefahr. Ziletti wurde unmittelbar nach der Tat festgenommen.

Birkenfeld.
Eine ältere
Fahr-Kuh
Verkauf aus
Marie Bizer.

Blindenajyl Gmünd
ei gutem Lohn eine

Orbmacher.

an die Verwaltung



Die Stimme

ist stets kräftig und
klingend, wenn sie
mit Biber-Tobletten
gelegt wird. Seit dieser
Zeit beliebt zur wirk-
lichen Erfrischung der
Stimmhäute.

In allen Apotheken
und Drogerien Nr. 1.-

Biber-Tobletten

Lieferung der
Tiefumschläge

amtlichen Verlehr
er Gemeinden

sch bei gleichen Preisen
auswärtigen Geb

ische Buchdruckerei

isten-Karte

Nr. 3

die Bezirke: Calw,
Neuenbürg, Forst-
heim.

stabs 1:200000.
stischen-Kudgabe.

Wanderzeit, da viele
Wanderkarten z. Jt. nicht
sind, gibt der Verlag

Mähler in Stuttgart
tisches Bezirksamt
welches v. G. A. gen. H.

zu billigen Preisen
prakt. Ausführung
an Karten eine An-
manchen Wanderfreund
geschaffen.

gedien:

Nach Osten.

on Gottberg:

Kreuzfahrten und
U-Bootstatten.

Im Lande der Ligt.

Aus einer deutschen
Festung.

h:
Kreuzfahrten eines
Johanniters

A zu haben in der

ndlung von G. Mech-

De' deutsch Mich'l an de Dn'l Sam.

Jetzt Dn'l Sam! mit Diar möcht i' Em Ernscht a' Wörte schwäha: Schao lang goht über d'Püh dorü Des Heja un' des Neja.

Was han i' denn Diar üfels tau Daß D'no a Schproch tuascht sühra? Seit mit deam Ball i' Händ'l hao Tuascht Du mi schlaniera.

Tuascht sellam schercha Englifhma — Deam Lompahond, deam graifschta — In no' zua sein Anshungungspla' Die ganz Zeit Vorichub leischta.

Denn no' so u'verschämt deriell Diar pfeift uf deine Nota, No schtreichelicht du ehm's Lugefell Doch mit de Sametpota.

Un' miar schtellst wo du la'scht a Bel', Tuascht Stei' en Weg miar schmeiha; Wellch', endlich könn's doch aber sei' Tas' miar d'Gebuld tät reiha.

Des heß i' lei' Neutralität Des s'cht d'r pure Schwend'l Wä' i' der guat deutsch Mich'l net, No hätt mer schao lang Händ'l

hord Kerle! Jetzt wur no au' g'scheid! Des jen doch keine Sacha, Wuscht Du au' no' en dera Zeit Wä'as' Peha sauer macha?

Wä' tean jetzt doch schao lange Zeit Schtets Fried' un' Er'racht p'lega, Tib' deih' Professer 'Alberg'scheid' Ist en de Wendla glega.

En alles was no au' mag sei Ruach der sei' Maul neihenka, En alles schtedt der Schnüffler nei' Sein nasaweisa Jenta!

Der und dersell langkrasig Grog, Dia biedre Angellschra, Dia hairet hno'schta nächstens d'Flaih Un' seahn dia Gräsla wachsa.

Dei' Luge-Neuter mit, der Alob, Was dia all's z'sammaläget, Ob dia drei Lugebeutel drob Wohl au' a Ga'shaut triaget?

Mit dera Lustania, Was jen no' des für G'schichta, Un' rüchret se a Sos drana! Als wär des nemme z'schlichta.

Heut tean se no suchsteufeldswild, Sen' beimob nemme z'g'miäha, Seit sellar Pros, der Banderbilt Un' d'Fisch hot häuta müssa.

Des hot doch weiter gar kein Zweck, So lang miar's tuat jetzt denka: Heißt' wenn mer rüchret en alta Dred Tuot's alleweil ärger schtenka.

Deam Wilson tät, an deiner Schtell, I's schmierich Handwerk lega.

Für die un' mi wär glaub i' sell Gw'iß vom a grauha Sega.

Deam laicht: Dei' englisch dumma Quat Brengt wähele miar kein Nuga, Drom geischt du Pech jetzt un tuascht guat, Zuscht la'scht du d'Platta ruha.

So g'hairts mit dera Burschtwar g'schwäht Gib Acht no schpiht er d'Nuhra So lang mer deam an d'Luft net seht Istcht Hopf un Malz verlaura.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 2. Mai. (WZB.) In der Budgetkommission des Reichstags nahm heute der Staatssekretär von Jagog vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort. Im Hinblick auf die Wichtigkeit der amerikanischen Frage hätte die Regierung über den Stand der Dinge gerne schon heute bei der Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeit Mitteilungen gemacht. Die Entscheidung stehe jedoch noch bevor. Sobald der Reichskanzler aus dem Hauptquartier zurückgekehrt sei, beabsichtige er, der Kommission längere Ausschlässe zu geben.

Berlin, 3. Mai. (WZB.) Laut Berliner Tageblatt ist der amerikanische Botschafter Gerard gestern Nachmittag wieder in Berlin eingetroffen.

Berlin, 2. Mai. Ein Junkspruch der „Deutschen Tageszeitung“ aus New-York berichtet: Seitdem in den Primärwahlen das absolute Friedensbedürfnis zum Ausdruck kam, wurde aus dem Kriegsjaulus Knooscoelt ein Friedenspaulus.

Berlin, 3. Mai. (WZB.) Verschiedene Morgenblätter berichten: Sir Edward Grey sei seit einigen Tagen krank und nicht in der Lage, seine Geschäfte zu versehen.

Berlin, 2. Mai. Aus Budapest meldet der „Lokalanz.“: „N3 Est“ meldet aus Rotterdam: Die Mannschaft des versenkten Dampfers „Vertelstroom“ traf heute früh in einem holländischen Hafen ein. Sie erzählte, daß sie im Hafen von Harwich den englischen Kreuzer „Penelope“, der eben aus der Schlacht von Comelstoft kam, in einem vollständig zerstörten Zustand gesehen habe.

London, 2. Mai. Reuter meldet: Nach einem Lloydsbericht ist das englische Schiff „Hendonhall“ auf dem Wege von Portland nach Rotterdam zwischen dem Gannert und Galopper-Leuchtschiff auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die ganze Besatzung wurde gerettet.

Amsterdam, 2. Mai. „Het Nieuws van den Dag“ meldet aus Rotterdam: Das niederländische Dampfschiff „Bellatrix“, von Rosario nach Rotterdam unterwegs, befand sich zwischen Gabbard und der Galopper Boje, als die „Hendonhall“ auf eine Mine lief und sofort sank. Die Mannschaft wurde von einem englischen Minensucher gerettet u. nach England gebracht.

London, 3. Mai. (WZB.) Lloyds melden: Der Dampfer „Rocheester“ wurde versenkt. Ein Mann von der Besatzung wird vermisst. Der Dampfer „Rio Branco“ wurde versenkt.

Marseille, 3. Mai. (WZB.) Eine neue Abteilung russischer Truppen ist gestern hier eingetroffen.

Wien, 2. Mai. Der „N3 Est“ gibt laut „Tägl. Rundschau“ eine Meldung des „Petit Parisien“, aus Saloniki wieder, wonach deutsche und bulgarische Truppen die Stadt und den Bahnhof von Doirian besetzt haben.

Athen, 1. Mai. (WZB.) Eine Versammlung der Benizelisten in Patras ist gescheitert, da es zu wütenden Kundgebungen kam, die sich gegen die Anhänger Benizelos richteten. Da der Bierverband die für Nord-Epirus bestimmten Maisladungen beschlagnahmt hat, herrscht in Nord-Epirus Hungersnot. Hungertodesfälle sind gemeldet. Die Aufregung der Bevölkerung wegen dieses unmenschlichen Verhaltens von Seiten des Bierverbandes ist ungeheuer.

Bukarest, 2. Mai. (WZB.) Reuter meldet, daß die Verhandlungen des Sondats rumänischer Mühlenbesitzer und des britischen Mehlkaufsbureaus zum Anlauf eines für die Ausfuhr bestimmten Mehlvorrats von ungefähr 10000 Waggons geführt haben. Ein deutsch-österreichisches Konsortium hatte diesen Vorrat für die Türkei und Bulgarien ankaufen wollen.

Bern, 2. Mai. (WZB.) Ein Londoner Brief des „Giornale d'Italia“ vom 27. April macht darauf aufmerksam, daß man einem weiteren Winterfeldzug mit Schreck dort entgegensehen. Die allgem. Auffassung verlange, daß man mit den heute vorhandenen Kräften kräftig dreinschlage. Es sei dringend nötig, eine allgemeine und erschöpfende Offensive zu ergreifen, um die Lösung des Krieges in diesem Jahre zu finden. Man versichere, daß die Militärkonferenz der Verbündeten auf diesen Gedanken gestimmt sei. Die öffentliche Meinung der Verbündeten verlange auch eine weitere Zusammenarbeit der militärischen Kräfte.

Den 3. Mai 1916.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus London wird der Frankfurter Zeitung gemeldet. Ein Korrespondent der Times ritt durch einen Teil von Dublin indem der Zustand am heftigsten gemüht hatte und fand in der Saakvillestraße ein unbeschreibliches Bild. Jedes Gebäude dieser Straße, die früher eine der schönsten der Stadt war, sei zerstört. Von der Hauptpost, in der die Sinn Feiner ihr Hauptquartier aufgeschlagen hatten, ständen nur noch die Mauern. Die Invermanbank und die 2 größten Hotels Imperial und Metropole seien Trümmerhaufen. Viele Läden der großen Geschäftsstraße Dublins, der Grastonstraße zeigten deutliche Spuren, daß sie geplündert worden seien.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus London wird der „Frankf. Zig“ gemeldet: James Conolly wurde nicht getötet, wie gestern gemeldet wurde, sondern nur verwundet und zusammen mit Pearce gefangen genommen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat dem „Vorwärts“ zufolge gestern abend folgenden schleunigen Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, das gegen den Abgeordneten Dr. Liebknecht eingeleitete Verfahren für die Dauer der Sitzungsperiode auszusetzen und die über ihn verhängte Haft aufzuheben.



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Neuenbürg.
An die Herren Ortsvorsteher.
Ankauf von Zuchtfarren betreffend.
Der 10. landw. Gau-Verband beabsichtigt, zur Förderung der Viehzucht einen gemeinsamen Ankauf guter Simmentaler Zuchtfarren vornehmen zu lassen und solche wie in früheren Jahren unter die Besteller zur Verteilung zu bringen. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die Farrenhalter auf diesen Farren-Ankauf hinzuweisen und sie zur Beteiligung aufzumuntern zu wollen. Bestellungen auf Farren sind längstens bis 3. Mai d. J. bei Vereinssekretär Käßler, Neuenbürg, einzureichen. Der Besteller hat die Bestellung unterschristlich anzuerkennen. Für die Versteigerung der Farren gelten folgende Bedingungen:
1. Jeder Besteller hat soviel Tiere, als er bestellt, zu ersteigern oder abzunehmen.
2. Der Gauverband leistet nur insoweit und solange Garantie, als er solche selbst erhält.
3. Es findet nur eine Versteigerung statt. Steigerungseinheit 5 M., über 1000 M. 10 M.
4. Die Tiere werden von der Ankaufskommission in der Weise geschätzt, daß die Gesamtschätzungssumme gleich der

Gesamtankaufssumme zuzüglich Unkosten ist. Jeder Steigerer hat mindestens den so ermittelten Preis zu bieten; unter diesem Preis wird kein Tier abgegeben.
5. Tiere, welche bei der Versteigerung keinen Käufer finden, werden sofort nach der Versteigerung unter die Besteller, die noch kein Tier ersteigert haben, verlost; für die verlostene Tiere ist der ermittelte Schätzungspreis zu entrichten.
6. Ein etwaiger Mehrerlös wird unter sämtl. Abnehmer verteilt.
7. Die Uebergabe an den Verkäufer erfolgt sofort; im Falle verspäteter Abnahme hat der Käufer dem Gauverband ein Futtergeld von 2 M. für den Tag und Kopf zu entrichten.
8. Der Kaufpreis ist nebst 2 M. Trintgeld binnen 4 Wochen zu entrichten.
9. Streitigkeiten werden unter Ausschluß des Rechtsweges von einem Schiedsgericht von 3 Mitgliedern entschieden; jede Partei wählt ein Mitglied, während diese beiden dann den Obmann zu wählen haben. Bestellungen werden nur bei Anerkennung dieser Bedingungen angenommen.
Der Ankauf kann nur bei genügender Bestellung stattfinden.
Bemerkte wird, daß die Besteller aus denjenigen Gemeinden, welche sich an der Dotierung des vom landw. Bezirksverein eingerichteten Fonds zur Einführung von Originalzuchtieren beteiligt haben, erhebliche Beiträge in Aussicht nehmen können.
Den 1. Mai 1916. **Vereinsvorstand:**
Oberamtmanm Ziegeler.

Klavierstimmen
und jede Reparatur in sorgf. Ausführung empfiehlt bei regelm. Besuch G. Schmid, Techniker, Klavierhandlung A. Hennrichs Nachf. Pforzheim, Zahnstr. 9. Bestellungen auch erbeten an Hrn. Oberl. Bollmer, sowie Geschäftsf. d. Blattes.

Herrenalb.
la. Milchschweine
sind fortwährend zu haben. Näheres b. Schmiedmeister Ruff.

Fahr-Pläne
für Sommerdienst
zu haben in der
Geschäftsstelle des „Enzialers“.



Verkehr mit Verbrauchszucker.

Auf Grund des § 5 der Verordnung des Bundesrats über den Verkehr mit Verbrauchszucker v. 10. April 1916 (R.Gef. Bl. S. 261) und gem. Min. Verf., v. 29. April 1916, (Staatsanz. Nr. 100) wird vorläufig angeordnet:

§ 1.

(1) Zucker darf gegen Entgelt nur an solche Verbraucher abgegeben werden, die eine württembergische Fleischkarte oder einen Zuckerbezugschein (§§ 3, 4) besitzen. Für einen Monat dürfen auf eine Fleischkarte oder einen Bezugschein nicht mehr als 900 Gramm Zucker abgegeben werden.

(2) Die erfolgte Abgabe ist von dem Abgebenden in dem Ausweis-Abschnitt der Fleischkarte oder auf dem Bezugschein in folgender Weise zu vermerken:

Am (Tag) 1916 900 Gramm Zucker
(Name des Abgebenden)

§ 2.

Die Verbraucher haben bei der Abnahme von Zucker dafür zu sorgen, daß der in § 1 Abs. 2 bezeichnete Eintrag in der Fleischkarte oder dem Bezugschein gemacht wird.

§ 3.

(1) Die für die Abgabe der Fleischkarten zuständigen Stellen haben denjenigen Haushaltungsvorständen ihres Bezirks, die keine Fleischkarten erhalten, einen Zuckerbezugschein für denjenigen Monat auszufolgen, für den die gleichzeitig abgegebenen Fleischkarten bestimmt sind.

(2) Mit Zustimmung des Haushaltungsvorstandes oder seines Beauftragten kann ein Bezugschein über die ganze Zuckermenge ausgestellt werden, auf die er für seine sämtlichen Haushaltungsmitglieder Anspruch hat. Andernfalls ist ihm für die einzelnen Haushaltungsmitglieder je ein besonderer Bezugschein auszustellen.

(3) Als Haushaltungsvorstände und Mitglieder der Haushaltung sind dieselben Personen zu betrachten wie auf dem Gebiete der Fleischversorgung (§ 10 Abs. 4 bis 7 der Verfügung des Ministeriums des Innern über die Regelung des Fleischverbrauchs vom 6. April 1916, Staatsanzeiger Nr. 82).

(4) Ueber die abgegebenen Bezugscheine ist ein fortlaufendes Verzeichnis zu führen, das den Namen des Haushaltungsvorstandes, die Zahl der Haushaltungsmitglieder und den Tag der Abgabe des Bezugscheins enthält.

§ 4.

(1) Wirte, Bäcker und Konditoren erhalten für die Zwecke ihres Gewerbebetriebs vorbehaltlich näherer Regelung Bezugscheine vom Oberamt, wenn sie ihren Zuckerbedarf glaubhaft machen.

(2) Die für diese Betriebe auszustellenden Bezugscheine dürfen insgesamt nicht auf mehr als 5 Hundertteile der Zuckermenge lauten, die auf die Haushaltungsvorstände des Bezirks entfällt (vergl. übrigens § 5).

§ 5.

Die Händler haben ihren Monatsbedarf unter Angabe ihrer mit Beginn des 25. April 1916 vorhandenen Vorräte bis zum 7. Mai 1916 dem Oberamt anzuzeigen, das über die Zuteilung der auf den Bezirk entfallenden gesamten Zuckermenge die Händler verfügt.

§ 6.

Die vorstehenden Vorschriften treten mit ihrer Verkündung in Kraft.

§ 7.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15000 M bestraft.

Im übrigen wird darauf hingewiesen, daß Zucker ihren Bedarf an Zucker zur Bienenfütterung, soweit er nicht durch unversteuerten Zucker gedeckt wird, durch Vermittelung der Ortsvorsteher, welche die Wichtigkeit der Angaben zu beurkunden haben, der Landesversorgungsstelle anzuzeigen haben, daß Zucker, welcher für Bienenfütterung oder für gewerbliche Zwecke geliefert worden ist, nicht an andere abgegeben werden darf, und daß, wer Zucker im Handel abgibt, über Bezug und Abgabe Buch zu führen hat.

Neuenbürg, den 2. Mai 1916.
Oberamtmann Riegele.

A. Versicherungsamt Neuenbürg.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden hiemit veranlaßt, die in den Monaten Februar, März und April d. Js. bei ihnen ungetauschten Eintrittskarten bis zum 10. Mai d. Js. hierher einzusenden.

Den 1. Mai 1916. J. A. Reg.-Aff. Lerch.

Holzversteigerung

des Forstamts Mittelberg in Göttingen am Montag den 8. Mai 1916, um 10 Uhr, im „Strauß“ in Moosbrunn aus dem Domänenwaldbezirk Mittelberg 660 Ster buchenes, 230 eichenes, 250 fortenes und tannenes Scheit- und Brägelholz, 22 Lose Schlagraum. Das Buchenholz liegt am Kohlslagweg, Schneebachweg und neuen Mittelberger Gemeindegeweg. Auskunft erteilt Hilfsbäuer Maier in Mittelberg.

Soweit noch Bedarf an

Speisekartoffeln

bis zur neuen Ernte besteht, ist solcher am nächsten Donnerstag den 4. Mai d. J. beim Stadtschultheißenamt (Gehilfenzimmer) anzumelden.

Den 2. Mai 1916.

Geschäftsstelle für Kriegsmassnahmen.
Knodel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Teigwaren

sind bis auf Weiteres bei Pfannkuch u. Comp. sowie Christian Mayer, Spezereihandlung hier, gegen Karten zu empfangen, 1/2 kg zu 48 Pfg.

Den 3. Mai 1916.

Geschäftsstelle für Kriegsmassnahmen.
Knodel.

Arnbach.

Stammholz- u. Stangenverkauf.

Am Montag, den 8. Mai 1916, morgens 9 Uhr,

kommt auf hies. Rathaus, aus hies. Gemeindegewald, aus mehreren Abteilungen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Stammholz:

160	Stück Tannen und Fichten	II.-VI. Kl. mit 98	Festm.
5	„ Lärchen	III. u. VI. „	2,51 „
31	„ Eichen	V. u. VI. „	9,27 „
2	„ Buchen	III. „	1,86 „
2	„ Birken	IV. u. V. „	1,35 „

Stangen und Tannen:

90	Stück Baustangen	I.-III. Kl.
335	„ Hagstangen	II.-IV. „
1989	„ Hopfenstangen	I.-V. „
604	„ Rebsteden	I. u. II. „
370	„ Bohnensteden	
Lärchenstangen 30	Stück Baustangen	I.-III. Kl.
98	„ Hagstangen	I.-III. „
401	„ Hopfenstangen	I. u. IV. „

Den 28. April 1916.

Gemeinderat.
Vorstand Höll.

Turnverein Neuenbürg.

Nächsten Sonntag den 7. Mai findet wieder der allgem. Schwäbische Wandertag in ganz Württemberg und Hohenzollern statt. Unser Verein wandert über Döbel zur Teufelsmühle und Hohlsh. Abgang früh punkt 5 Uhr von der Turnhalle, Rückkehr abends 8.05 von Wildbad. Mundvorrat für den ganzen Tag mitnehmen. Auch dem Verein nicht angehörige Wanderlustige sind freundlich willkommen.

Sodann ergeht wiederholt der Aufruf zum Besuch der Turnstunden des Vereins. Dieselben finden statt für die Frauen- und Mädchen-Abteilung Montag abend von 8-9 1/2 Uhr, für die Schülerabteilung Donnerstag abend von 7-8 Uhr, für die Jugendabteilung Dienstag und Donnerstag abend von 1/2 9 bis 10 Uhr (Dienstag abend militärische Jugendwehr-Übungen) und für die Männerriege Mittwoch abend 1/2 9-10 Uhr.

IV. Oesterr. Kriegsanleihe

Bis zum 15. Mai nehme ich Zeichnungen auf 5 1/2 % steuerfreie amort. Oesterr. Staatsanleihe und 5 1/2 % steuerfreie Oesterreich. Staatsschatzscheine für eine erste österr. Grossbank zum Originalkurs und zu günstigen Ausnahmbedingungen für die Einzahlung entgegen.

Prospekte stehen zur Verfügung.
Ludwig Wittmann, Bankgeschäft
Stuttgart, Königstrasse 35

Telegr.-Adresse: WITTMANNBANK
Fernsprecher: Nr. 1778.

Blusen Röcke Mäntel Jacken Jackenkleider Waschkleider Damenwäsche

empfehlen in guten Stoffen billigsten Preisen

Helene Schan

Telefon 190

Wildbad, König-Rathh.

Neuenbürg.

Berchönerungs-Verein

Die Mitgliederversammlung des Berchönerungs-Vereins findet am

Samstag den 6. Mai, abends 8 Uhr,

im Gasthof zum „Bären“ (Nebenzimmer) statt, wozu herzlich einladet

der Ausschuss.

Neuenbürg.

Schöne

3 Zimmer-Wohnung

ist auf 1. Juli zu vermieten. Alte Pforsheimer Str. Nr. 3

Neuenbürg.

Auf 15. Mai wird ein festes

Mädchen

nicht unter 16 Jahren geistl. Frau Oberamtsärztin Böpp.

Schönbürg.

Ein paar schöne

Läufer Schweine

steht dem Verkauf aus
Fr. Pfommer.

Hilft den Vorwunden!

Ziehung garant. 12. Mai 1916.

Kriegs-Lotterie

des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz.

2125 nur bare Geldegewinn zusammen Mark

36000 Hauptgewinn bar Mark

15000

Losse zu 1 Mark. 13 Lose 12 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg

Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und die Generalagentur

J. Schweickert
Stuttgart, Eiblstr. 4
Fernsprecher 1921.

Bestellungen auf

Tages-Fleischkarten

nimmt entgegen die Buchdruckerei d. Glatter.

